

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Wohnform für Mütter / Väter und ihre Kinder I + II

Holzerweg 1d
44287 Dortmund
Tel.: 0231 94531630

Allerstr. 23
44287 Dortmund
Tel.: 0231 94531358

Stand: 01.01.2012



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Inhalt

1. Rechtliche Grundlagen
2. Grundsatz, Struktur und Aufbau der Einrichtung
 - 2.1 Pädagogische Grundsätze
 - 2.2 Struktur und Aufbau
 - 2.3 Personal
 - 2.4 Platzzahl
3. Zielgruppe
4. Ziele
 - 4.1 Sicherung des Kindeswohls
 - 4.2 Bindung und Beziehung zwischen Mutter/Vater und Kind
 - 4.3 Förderung und Unterstützung für die Mutter/den Vater
5. Leistung
 - 5.1 Vorgespräch
 - 5.2 Aufnahme
 - 5.3 Start- und Orientierungsphase
 - 5.4 Stabilisierungsphase
 - 5.5 Ablösungsphase
 - 5.6 Psychologische Beratung
 - 5.7 Dokumentation
 - 5.8 Kooperation und Vernetzung
6. Qualitätssicherung

1. Rechtliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage unseres Angebotes ergibt sich aus § 19 SGB VIII, gemeinsame Wohnform für Mütter / Väter und ihre Kinder. In Einzelfällen können diese in Verbindung stehen mit:

- § 27 SGB VIII, Hilfe zur Erziehung
- § 34 SGB VIII, Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform
- § 41 SGB VIII, Hilfe für junge Volljährige
- § 35a SGB VIII, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

2. Grundsatz, Struktur und Aufbau der Einrichtung

2.1 Pädagogische Grundsätze

Mütter/Väter, die in unserer Einrichtung leben, benötigen unsere Hilfe in der Regel deshalb, weil sie aus unterschiedlichen Gründen weder selbst, noch über eine geeignete Unterstützung durch ihre Herkunftsfamilie in der Lage sind in kritischen Situationen für ihre Kinder verantwortungsbewusst und angemessen zu handeln.

Es ist erwiesen, dass Kinder, die in Familien mit wirtschaftlicher Not aufwachsen, ein höheres Risiko haben uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und häufig Beeinträchtigungen in ihrer gesundheitlichen Entwicklung erfahren. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb immer **das Wohl des Kindes**.

Grundsatz der sozialpädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist der Aufbau, die Förderung und die Stabilisierung der Beziehung zwischen Mutter/Vater und Kind.

Hierbei ist es uns wichtig, den Müttern/Vätern Unterstützung bei der Identitätsfindung und bei der Annahme der Rollenzuweisung zu bieten. Erst dann kann im nächsten Schritt eine Alltagsorientierung und Integration in die Gesellschaft stattfinden.

Ein durchlaufender Schichtdienst mit Nachtdienst ermöglicht es uns die Versorgung der Kinder rund um die Uhr zu sichern und immer eine Ansprechpartnerin für die Mütter/Väter zur Verfügung zu stellen. Unsere Mitarbeiterinnen arbeiten nach dem Bezugsbetreuersystem, so dass jede Mutter/jeder Vater eine besondere Bezugs- bzw. Vertrauensperson hat.

Die Betreuung und Begleitung der Mütter/Väter findet auf dem Hintergrund der Ganzheitlichkeit und Ressourcenorientiertheit statt. Dabei ist es wichtig den Blick auf die Ressourcen zu lenken, welche die Integration in ein neues autonomes Lebenssystem ermöglichen. Die Mütter/Väter sollen an Planungs- und Gestaltungsprozessen innerhalb des Zusammenlebens in der Einrichtung und für die individuelle Gestaltung ihrer Lebenssituation soweit wie möglich teilhaben und verantwortlich sein.

Die Zusammenführung unterschiedlicher Professionen innerhalb unserer Einrichtung und die Vernetzung nach außen, ermöglicht es uns im Rahmen dieser Grundsätze zu arbeiten.

2.2 Struktur und Aufbau

Die beiden Einrichtungen befinden sich in Dortmund–Aplerbeck in unmittelbarer Nähe.

In den Häusern befinden sich 7 Apartments mit jeweils 2 Zimmern und einer Dusche/Badewanne mit WC. Für die Versorgung stehen eine Gemeinschaftsküche mit angrenzendem Essbereich und eine Trainingsküche zur Verfügung. Außerdem ein Beratungszimmer, ein Büroraum und mehrere Funktionsräume zur Kinderbetreuung und Durchführung unterschiedlicher Aktivitäten. Im Außenbereich befinden sich ein Spiel- und Aufenthaltsbereiche im Freien.

Die Mütter/Väter leben auf Grund der räumlichen Gegebenheiten und unserer Struktur im Rahmen einer Lebensgemeinschaft. Dadurch besteht die Möglichkeit von gemeinsamen Aktivitäten und einen Austausch zwischen den Müttern/Vätern zu ermöglichen und zu unterstützen. Gruppenpädagogische Aspekte haben hierbei eine besondere Bedeutung, da in gelenktem, gemeinschaftlichem Lernen die Wahrnehmung der Eigenverantwortung mit entsprechender Selbstsicherheit und die sozialen Kompetenzen, mit notwendiger Integrationsfähigkeit, gefördert werden.

Durch das pädagogische Personal gemeinsam mit der Hauswirtschaftskraft werden die Mütter/Väter im hauswirtschaftlichen Bereich angeleitet und unterstützt. Die Versorgung mit Mahlzeiten wird je nach Bedarf und Möglichkeiten gemeinsam mit den Müttern/Vätern organisiert.

Die Versorgung der Kinder, insbesondere im Säuglings- und Kleinkinderbereich wird zu Beginn eng kontrolliert und begleitet, soll aber durch die Mütter /Väter soweit wie möglich und verantwortbar eigenständig übernommen werden.

2.3 Personal

1 Stelle Gesamtleitung der beiden Häuser, Dipl. Psychologin mit
Zusatzqualifikationen: Supervision, Mediation und Coaching

Für Haus I:

1 Stelle Teamleitung, Dipl. Sozialpädagogin, Drama- und Theatertherapeutin,
Reittherapeutin, Pädagogische Suchttherapie
6,5 Stellen Dipl. Sozialpädagoginnen / Dipl. Ökotrophologin /Heilpädagoginnen BA
/ Erzieherinnen / Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
1 Stelle Praktikantin im Anerkennungsjahr
0,5 Stelle Hauswirtschaft

Für Haus II

1 Stelle Teamleitung, Dipl. Erziehungs- und Sportwissenschaftlerin BA
6,5 Stellen Dipl. Sozialpädagoginnen / Erzieherinnen
1 Stelle Praktikantin im Anerkennungsjahr
0,5 Stelle Hauswirtschaft

2.4 Platzzahl

Unsere Häuser bieten je 7 Plätze für Mütter/Väter und für ihre Kinder an. Ebenfalls können schwangere Mädchen und junge Frauen entsprechend vor Entbindung aufgenommen werden. Auf Grund der Aufteilung der Apartments besteht die Möglichkeit auch Mütter/Väter mit mehreren Kindern aufzunehmen.

Daraus ergibt sich ein Betreuungsschlüssel der Mütter/Väter von 1:1,13 und der Kinder von 1:3. Der gemeinsame Tagessatz splittet sich bei Bedarf (mehrere Kinder, Aufnahme eines Elternpaares) auf zu $\frac{2}{3}$ für einen Erwachsenen und $\frac{1}{3}$ für ein Kind. Die gesamte Betreuung der Mütter/Väter und ihrer Kinder wird über ein gemeinsames Team sichergestellt.

3. Zielgruppe

Unser Angebot richtet sich an Minderjährige und Volljährige, alleinerziehende Mütter/Väter, sowie schwangere Frauen, die auf Grund ihrer aktuellen Lebenssituation nicht in der Lage sind alleine und ohne Hilfe und Unterstützung zu leben, und für ihr Kind ausreichend zu sorgen und das Kindeswohl sicher zu stellen. Hierbei können unterschiedliche Schwierigkeiten und Probleme eine Rolle spielen.

- Mangelnde Unterstützung aus der Herkunftsfamilie
- Geringes Selbstwertgefühl
- Schwieriges belastendes Umfeld
- Problematische Paarbeziehung
- Fehlende schulische/berufliche Perspektive
- Psychische Auffälligkeiten
- Emotionale Belastungen
- Traumatisierung
- Unsicherheit in der Versorgung/Pflege/Erziehung des Kindes
- Unzureichende materielle Versorgung

Ausschlusskriterien legen wir nicht grundsätzlich fest, sondern entscheiden im Aufnahmeverfahren gemeinsam mit dem Auftraggeber und den Müttern/Vätern.

4. Ziele

4.1 Sicherung des Kindeswohls

Die Sicherung des Kindeswohls und die gesunde leibliche, seelische und emotionale Entwicklung des Kindes stehen für uns im Vordergrund. Dies stellen wir durch folgende Leistungen sicher:

- Begleitung regelmäßiger Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen für schwangere Mädchen und Frauen.
- Begleitung und Anleitung regelmäßiger Gewichtskontrollen für Säuglinge und Kinder
- Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen durch einen Kinderarzt/eine Kinderärztin
- Begleitung und Kontrolle bei der Nahrungsversorgung für Säuglinge und Kinder
- Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des Säuglings/des Kindes
- Kontinuierlicher Austausch zwischen Kinderbetreuung und Bezugserzieherin
- 24 Std. Betreuung durch eine Nachtdienstregelung

4.2 Bindung und Beziehung zwischen Mutter/Vater und Kind

Die Bindung und Beziehung zwischen Mutter/Vater und Kind sehen wir als Grundlage für alle weiteren Schritte in unserer pädagogischen Arbeit. Mit Unterstützung unserer psychologischen Fachkraft ist unser Augenmerk darauf gerichtet Defizite und Ressourcen rechtzeitig zu erkennen. Dies ermöglicht es uns entsprechende Hilfe und Unterstützung anzubieten, um eine stabile Mutter/Vater - Kind - Beziehung entwickeln zu können, bzw. über das Bindungsverhalten und die Bindungsfähigkeit entsprechende Aussagen zu machen.

4.3 Förderung und Unterstützung für die Mütter/Väter

Für die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Mutter/des Vaters und die Entwicklung einer Zukunftsperspektive sind folgende Punkte von Bedeutung:

- Eine schulische oder berufliche Perspektive zu erarbeiteten.
- Aufbau/Förderung der Kontakte zur Herkunftsfamilie oder anderen Bezugssystemen
- Müttern/Vätern, die sich gegen ein Zusammenleben mit dem Kind entscheiden, getrennte Lebensperspektiven für sich und das Kind zu entwickeln und sie darin zu unterstützen
- Integration der Mütter /Väter in die Gesellschaft (Schule, Beruf, Freundschaften, Nachbarschaft, Gemeinde, etc.)
- Verselbständigung im eigenen Wohnraum oder Rückkehr in die Herkunftsfamilie

5. Leistungen

5.1 Vorgespräch

In einem ersten Gespräch soll den Müttern/Vätern die Möglichkeit gegeben werden die Einrichtung und ihre Struktur kennen zu lernen. Gemeinsam mit unserer Leitung, den Mitarbeitern des Jugendamtes, bei Minderjährigen den Erziehungsberechtigten wird die aktuelle Situation und die Möglichkeit der Aufnahme besprochen.

5.2 Aufnahme

Bei Aufnahme wird die Mutter/der Vater durch ihre/seine „Bezugsbetreuerin“ beim Einzug unterstützt und begleitet, um die Integration in die Hausgemeinschaft zu fördern (Hausordnung, Einrichtung Kennenlernen der anderen Bewohner/innen).

Interne und externe Formalitäten (Anmeldung Einwohnermeldeamt, Kindergarten, Schule, Ärzte, Krankenkassen, etc.) werden durch die Begleitung der Mitarbeiterinnen sichergestellt.

Wichtig ist es uns an dieser Stelle auch für die Mutter/den Vater relevante Personen kennenzulernen und wenn möglich mit in den Hilfeprozess einzubeziehen.

In dieser Phase geht es vorrangig um Auftragsklärung und Erstellung der Hilfe- und Förderplanung, die im Rahmen der folgenden Phase umgesetzt und kontrolliert werden sollen.

5.3 Start -und Orientierungsphase

In der Start – und Orientierungsphase sollen die in der Auftragsklärung festgelegten Ziele und Forderungen mit den Fähigkeiten der Mütter /Väter abgeglichen und soweit wie möglich bearbeitet werden. Die Phase ist zur Sicherstellung des Kindeswohls durch ein hohes Maß an Kontrolle und Aufmerksamkeit gekennzeichnet. Grundlegend ist hier ebenfalls die Erarbeitung einer professionellen Beziehung zwischen Mutter/Vater und den Mitarbeiterinnen auf dem Hintergrund des Auftrages zu forcieren.

Je nach Auftrag und Hilfeplanung stehen folgende Punkte im Fokus:

- Schwangerschaftsbegleitung
 - o Anleitung zur Gesundheitsvorsorge
 - o Begleitung zu Arztterminen, Geburtsvorbereitung, Geburt
 - o Kontakte zur Hebamme
 - o Vorbereitung auf das Kind (Ausstattung, Einrichtung, etc.)
 - o Vorbereitung auf die Rolle als Mutter
- Erarbeitung und Vermittlung von Alltagsstrukturen
- Einbeziehung des Kindes in den Alltag
- Gesundheitsfürsorge und Gesundheitsvorsorge für das Kind
- Beratung, Hilfestellung und Begleitung beim Umgang mit Behörden und Ämtern
- Klärung von Rechtsfragen (Umgangsrecht, Aufenthaltsrecht, etc.)

Gegen Ende dieser Phase ist es möglich, zu den im Hilfeplan aufgestellten Fragestellungen, Themen und Zielen Stellung zu nehmen, um gegebenenfalls Veränderungen in die Hilfeplanung einzubauen. Auch hier steht die Sicherstellung des Kindeswohls für uns im Vordergrund.

5.4 Stabilisierungsphase

Die Stabilisierungsphase dient dazu, die in der Orientierungsphase klar herausgearbeiteten Ziele mit den Ressourcen der Mütter/Väter in Einklang zu bringen und zu bearbeiten. Auch zu diesem Zeitpunkt kann der Schwerpunkt noch darin liegen viel Kontrolle einzubauen. Je nach Entwicklung soll dieser Teil am Ende der Phase geringer werden. Hierbei können die Schwerpunkte je nach Einzelfall in folgenden Bereichen liegen:

Mutter/Vater

- Stärkung und/oder Aufbau des Selbstwertgefühls
- Förderung einer realitätsbezogenen Selbsteinschätzung
- Unterstützung bei der Rollenfindung (Mutter/Vater)
- Aufarbeitung der eigenen Biographie
- Beziehungsklärung zum Vater/zur Mutter des Kindes

- Einbeziehung von Vater/Mutter und/oder eigener Herkunftsfamilie
- Reflexion der Mutter/Vater - Kindbeziehung
- Klärung der Bedürfnisse von Mutter/Vater und Kind
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Stärkung der Wahrnehmung der Mutter/des Vaters im Kontakt mit dem Kind
- Vermittlung von positivem Elternverhalten

Kind

- Kontrolle und Sicherstellung des Kindeswohls
- Altersgemäße Förderung
- Temporäre Kinderbetreuung zur Entlastung der Mutter/des Vaters
- Beratung/Vermittlung externer Betreuungsmöglichkeiten (Kindertagesstätten, etc.) bei längerem Aufenthalt.
- Regelmäßige Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen durch einen Kinderarzt/eine Kinderärztin

Lebenspraktischer Bereich

- Tagesstruktur erkennen und einüben
- Verantwortlicher Umgang mit Geld
- Gesundheitsvorsorge/Empfängnisverhütung
- Gesunde Ernährung
- Körperhygiene

Perspektive Schule/Beruf

- Motivation und Unterstützung bei schulischer und beruflicher Perspektivfindung
- Schul- bzw. Arbeitsplatzsuche und Aufnahme
- Unterstützung bei der Fortführung bisheriger Tätigkeiten

Finanzielle Angelegenheiten/Geltendmachung

- Krankengeld; Mutterschaftsgeld
- Kindergeld
- Bundeserziehungsgeld
- Unterhalt, Unterhaltsvorschuss
- Schuldenregulierung
- Leistungen der Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Beziehung Eltern/Partnerschaft

- Einzel- oder Paargespräche zum Thema „Beziehungsklärung“
- Blick auf die Rollen in Partnerschaft und Familienleben

Unterstützung bei Rechtsunsicherheiten

- Trennung und Scheidung
- Aufenthaltsbestimmung
- Versicherungsrecht

Je nach Bedarf wird für die Zeit der Abwesenheit von Mutter/Vater auf Grund von Ausbildung/Schule o. ä. eine Kinderbetreuung sichergestellt.

5.5 Ablösungsphase

In dieser Phase soll es möglich sein den Fokus weniger auf den Bereich Kontrolle und vorrangig auf die Selbständigkeit zu legen. Der Schritt in die Ablösungsphase soll erst dann vollzogen werden, wenn deutlich erkennbar ist, dass die Mutter/der Vater dazu in der Lage ist Verantwortung für das Kind zu übernehmen.

Folgende Punkte sollen dann behandelt werden:

- Begleitung und Hilfestellung bei Wohnungssuche und Umzug
- Begleitung bei Rückkehr zur Herkunftsfamilie oder zum Partner/zur Partnerin
- Hilfe und Unterstützung zur Regelung der finanziellen Situation nach Auszug
- Gegebenenfalls Einleitung einer weiterführenden ambulanten Betreuung im eigenen Wohnraum oder auch in der Herkunftsfamilie

5.6 Psychologische Beratung

Das Kind steht von Beginn an im Mittelpunkt der psychologischen Entwicklungsdiagnostik, um Entwicklungsstörungen und Entwicklungsrisiken frühzeitig zu erkennen und wenn nötig gezielt Fördermaßnahmen einzuleiten.

Die oben aufgeführten Phasen werden durch eine individuelle Beratung, Anleitung und Förderung von einer Diplom-Psychologin begleitet. Hierzu gehören insbesondere folgende Bereiche:

- Beratung und Begleitung bereits während der Schwangerschaft
- psychologische Entwicklung des Kindes/bei Bedarf Diagnostik
- bindungstheoretische Grundlagen der Mutter/Vater-Kind-Beziehung vermitteln
- Risiken und Krankheiten erkennen und behandeln lassen
- Beratung insbesondere in den ersten Lebensmonaten hinsichtlich elterlicher Reaktionen auf die Signale des Säuglings.

5.7 Dokumentation

Eine ausführliche Dokumentation zur Sicherung des Kindeswohls begleitet die oben aufgeführten Phasen. Dazu gehören:

- Erstellung von Förderplänen für Mutter/Vater und Kind
- Tagesdokumentation bezogen auf jede Bewohnerin/jeden Bewohner
- Tagesdokumentation bezogen auf das Kind
- Regelmäßige Berichte als Vorlage für die Hilfeplangespräche
- Dokumentation von Einzelgesprächen, Elterngesprächen etc.

5.8 Kooperation und Vernetzung

Neben der Kooperation und Zusammenarbeit mit den Jugendämtern besteht ebenfalls eine Vernetzung mit anderen Diensten, Personen und Institutionen. Hierzu zählen:

- Schulen und Ausbildungsstätten
- Erziehungsberechtigte
- Sonstige relevante Personen
- Ärzte
- Hebammen
- Krankenhäuser
- Förderstellen für Kinder

5.9 Individuelle Vereinbarungen / Zusatzleistungen

Bei spezifischem Bedarf an weitergehenden pädagogischen und/oder psychologischen Leistungen, können diese als Zusatzleistungen aufgesattelt werden. Insbesondere ein intensiverer Betreuungsschlüssel, wenn dieser für den Einzelfall auf Grund komplexer Fallgestaltung notwendig erscheint, kann durch zusätzliche Fachleistungsstunden / bzw. Zusatzpersonal sichergestellt werden.

6. Qualitätssicherung

Durch nachstehende Angebote sichern wir die Qualität der einzelnen Maßnahmen innerhalb unserer Einrichtung:

- Fort- und Weiterbildung
- Supervision bei Bedarf
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Regelmäßige Zielvereinbarungen
- Bereichsrunden für Teamleitung
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Dokumentation/Förderpläne für Mutter/Vater und Kind
- Anamnese- und Kontrollbögen
- Beratung durch Bereichsleitung

Ansprechpartner/innen

Wohnform für Mütter / Väter und ihre Kinder I + II:

Dipl. Psychologin

Dr. Annika Wagener
Holzerweg 1d
44287 Dortmund
Tel.: 0231 94531630
E-Mail: Annika.Wagener@lwl.org

Teamleitung Haus I

Kirsten Lerche
Holzerweg 1d
44287 Dortmund
Tel.: 0231 94531630
Fax: 0231 94531847
E-Mail: mutter-vater-kind-gruppe@lwl.org

Teamleitung Haus II

Kristina Scheunert
Allerstr. 23
44287 Dortmund
Tel.: 0231 94531358
Fax: 0231 94531543
E-Mail: mutter-vater-kind-gruppe2@lwl.org

Bereichsleiterin:

Conny Kowitz
Vinckestr. 15
44623 Herne
Tel.: 02323 / 14779-14
Fax: 02323 / 14779-20
Mobil: 01722081944
E-Mail: cornelia.kowitz@lwl.org

Geschäftsstelle

LWL - Heilpädagogisches Kinderheim Hamm

Lisenkamp 27
59071 Hamm
Tel: 02381/97366-0
Fax: 02381/97366-11
E-Mail: lwl-heikihamm@lwl.org
www.lwl-heiki-hamm.de